

gang war. Es gehört in diesen Zusammenhang, wenn ein Gegner Heinrichs IV., Bruno, vom Feldzug nach Schwaben im November 1078 berichtet, Heinrich habe die dortigen Kirchen nicht verschont und sich an geweihtem Gute vergriffen²⁶⁾. Die parteiisch und tendenziös formulierte Nachricht gibt die durchaus zutreffende Beobachtung wieder, daß der König den geistlichen Stiftungen und ihrem Kirchengut gegenüber einen anderen Rechtsstandpunkt einnahm als die Reformpartei; es ist das derselbe Unterschied, der zum Begriff der Simonie geführt hat. Im Spätjahr 1078 auf dem Vorstoß nach Süddeutschland hat also Heinrichs Politik des Rückgriffs auf Kirchengut solche Auswirkungen gehabt, daß Bruno das ausdrücklich vermerkt. Das ist der Hintergrund für die zur selben Zeit erfolgenden oder doch beabsichtigten Schenkungen und Stiftungen der Gregorianer, die neues Kirchengut schaffen.

Übrigens dürften Abt Eggehard und Vogt Hezelo auch durch verwandtschaftliche Beziehungen verbunden gewesen sein; genauer bestimmen lassen sie sich nicht²⁷⁾. So bleibt die Annahme, Hezelo erscheine im Kreise der Tradenten als Mitglied einer Erbgemeinschaft, vage gegenüber der eindeutig bezeugten Zugehörigkeit zur selben Partei. Andererseits besteht sicherlich eine engere Verwandtschaft zwischen Hezelo und dem vor ihm genannten Tuto von Wagenhausen; freilich erlaubt es die Quellenlage nicht, die beiden kurzerhand zu Brüdern zu machen²⁸⁾. Auch Tuto war 1083 bei der Gründung eines Klosters in Wagenhausen beteiligt, hat aber später seine Absicht geändert und damit Ursache zu einem längeren Rechtsstreit gegeben²⁹⁾.

Das Gegenkönigtum Rudolfs von Rheinfelden fand vor allem in Sachsen Rückhalt; führende Adlige dieses Stammes, die schon im Sachsenkrieg 1070—1075 gegen Heinrich IV. gekämpft hatten, standen nach 1077 wieder im Lager seiner Gegner. Eine zwiespältige Rolle spielte der junge Markgraf Ekbert II. von Meißen, der beim Tode seines Vaters 1068 noch ein Kind im zartesten Alter war³⁰⁾. Er war mit dem König eng versippt und soll ihm nach Brunos Bericht zunächst angehangen haben, bis er durch eine willkürliche Maßnahme Heinrichs geschädigt worden sei, und zwar erst 1075, als der sächsische Widerstand schon

²⁶⁾ MG. Dt. MA. 2 (1937) 93.

²⁷⁾ Wollasch S. 23 und 27.

²⁸⁾ So Dobbertin Stammtafel 4.

²⁹⁾ Dietrich H. W. Schwarz, Die Anfänge des Klosters Wagenhausen, in: Festgabe für Hans Nabholz (1944) S. 36—44; vgl. Schmid, Königtum S. 235—239, Maurer S. 90.

³⁰⁾ MG. SS. rer. Germ. 38, 105; Ekbert war 1062 geboren.